

Sexualethik aus biblischer Sicht

Vorehelicher Geschlechtsverkehr

Es ist richtig, dass die Bibel die Begriffe 'vorehelicher Geschlechtsverkehr', 'Konkubinat' oder 'Ehe ohne Trauschein' so nicht kennt. Trotzdem sind in der Bibel sehr viele Aussagen über den Umgang mit der Sexualität zu finden.

Einleitung

Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen. Wir sind als Menschen grundsätzlich sexuelle Wesen. Die Gabe der Sexualität ist eine gute Gabe, die nicht nur der Fortpflanzung dient, sondern auch tiefster Ausdruck der Liebe und Hingabe aneinander ist.

Wir grenzen uns gegen zwei falsche Ansatzpunkte ab:

- a) Leibfeindlichkeit, die aus dem griechischen Denken stammt und die Theologie bis ins 20. Jh beeinflusste (Prüderei = Sex ist etwas Unreines)
- b) Moderne zeitgeistliche Strömungen, die den freien Umgang der Sexualität propagieren nach dem Lustprinzip.

Der biblische Befund

Die Absicht und Idee der Ehe

1. Mose 1,27: *Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.*

Schon bereits in den ersten Kapiteln der Bibel ist entscheidendes über die Beziehung von Mann und Frau ausgesagt. Zunächst einmal wird klar, dass der Mann für die Frau geschaffen ist und umgekehrt. Beide Geschlechter sind in sich unvollkommen, brauchen Ergänzung und Hilfe um ein erfülltes Leben zu haben. Ja erst durch die Gemeinschaft zwischen Mann und Frau wird Gottes Ebenbild dargestellt. Dass der Teufel ein Interesse daran hat, diese Gemeinschaft zu pervertieren und zu zerstören, liegt auf der Hand, denn er möchte nicht, dass durch eine gesunde Ehe und Familie Gottes Ebenbildlichkeit sichtbar wird.

1. Mose 2,24: *'Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.'*

Diese Stelle macht klar, dass das 'Anhängen' an eine Frau dem Loslassen der Eltern vorausgeht. Das 'Eins werden' geschieht also erst nachdem sich die Beiden von ihren Eltern gelöst haben und zusammen leben. Dabei ist es wichtig zu sehen, dass das 'Eins werden' sich durchaus nicht nur auf die sexuelle Vereinigung bezieht, sondern dass durch den Bund, den Mann und Frau miteinander schließen eine neue Einheit geschaffen worden ist - es wird auch etwa von der 'Eheperson' gesprochen. Gott wird also von diesem Zeitpunkt an immer beide ansprechen, einen gemeinsamen Weg für beide planen. Das 'Einswerden' meint in seiner ursprünglichen Bedeutung 'zusammengeklebt' sein. Es entsteht also eine Bindung, die nicht ohne Schaden und Verletzungen getrennt werden kann. Deshalb gebietet Gott ja dann auch, die Ehe nicht zu scheiden (2.Mose 20,14).

Gottes Schutz der Sexualität

Alle Gebote, die Gott erlässt dienen zum Schutz des Menschen und nicht um das Leben einzuengen oder freudlos zu machen, dies gilt in besonderer Weise für die Sexualgebote, weil die Sexualität ein äusserst intimer Bereich ist, der sehr verletzlich ist und zu einer grossen seelischen Bindung führt. Sexualität ist auch der Ort der Zeugung von neuem Leben. Gerade dieses Leben soll durch einen verbindlichen Rahmen geschützt werden.

4.Mose 22,14f: *Wenn ein Mann klagt: 'Dies Mädchen habe ich geheiratet, und als ich zu ihr ging, fand ich sie nicht als Jungfrau, so sollen Vater und Mutter das Zeichen der Jungfräulichkeit nehmen und vor die Ältesten der Stadt im Tor bringen'.*

4.Mose 22,20: *'Ist's aber die Wahrheit, dass das Mädchen nicht mehr Jungfrau war, so soll man sie heraus vor die Tür des Hause führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tode steinigen, weil sie eine Schandtat in Israel begangen und in ihres Vaters Hause Hurerei getrieben hat'*

4.Mose 22,23-29: *'Wenn eine Jungfrau verlobt ist und ein Mann trifft sie innerhalb der Stadt und wohnt ihr bei, so sollt ihr sie alle beide zum Stadttor hinausführen und sollt sie beide steinigen, dass sie sterben, die Jungfrau, weil sie nicht geschrien hat, obwohl sie doch in der Stadt war, den Mann, weil er seines Nächsten Braut geschändet hat; ... Wenn aber jemand ein verlobtes Mädchen auf freiem Felde trifft und ergreift sie und wohnt ihr bei, so soll der Mann allein sterben, der ihr beigewohnt hat, aber dem Mädchen sollst du nichts tun, denn sie hat keine Sünde getan, die des Todes wert ist; sondern dies ist so, wie wenn jemand sich gegen seinen Nächsten erhöhe und ihn totschrüge. Wenn jemand eine Jungfrau trifft, die nicht verlobt ist und ergreift sie und wohnt ihr bei und wird dabei betroffen, so soll, der ihr beigewohnt hat, ihrem Vater fünfzig Silberstücke geben und soll sie zur Frau haben, weil er ihr Gewalt angetan hat; er darf sie nicht entlassen sein Leben lang.*

Diese Bibelstellen machen einiges klar:

Die Jungfräulichkeit beim Ehevollzug ist selbstverständlich; diese wurde sogar bei einem Rechtsfall öffentlich beglaubigt.

Die Verse 13-27 betreffen nicht den vorehelichen Geschlechtsverkehr von Verlobten, sondern betreffen den Fall, wenn ein zweiter Mann mit einer bereits verlobten Geschlechtsverkehr hat. Darauf liegt die Todesstrafe.

Verse 28f beziehen sich auf den vorehelichen Geschlechtsverkehr. Wer vor der Ehe, ja vor der Verlobung Geschlechtsverkehr hat ist zur Heirat verpflichtet. Der Rechtsakt der Heirat wird so schnell wie möglich nachträglich hergestellt mit dem entsprechenden Brautpreis um die Sexualität wieder in diesen Schutz des Ehebundes zu stellen. Die Ehe wird also immer mit dem Rechtsakt (Brautpreis, Fest, öffentlich) geschlossen und nicht mit dem Sexualakt.

Diese Stelle macht deutliche, dass der voreheliche Geschlechtsverkehr nicht die übliche Praxis war, sondern ein Notrecht in Kraft tritt. Die vorweggenommene Intimität muss nachträglich geschützt und rechtskräftig gesprochen werden.

Die Reinheit der Jungfrau und des Jünglings

Jes 62,5: *'Denn wie ein junger Mann eine Jungfrau freit, so wird dich dein Erbauer freien.'*
(Mt 25,1-13)

Wenn die Bibel von Jungfrau spricht ist immer eine ledige, unberührte Frau gemeint. Wenn die Bibel von einem jungen Mann oder Jüngling spricht ist ein lediger, unberührter Mann gemeint. In jedem Bild der Bibel, wo es um Braut und Bräutigam geht wird klar, dass ein Jüngling eine Jungfrau heiratet. Das Ledigsein wird also gleichgesetzt mit dem unberührt sein, das ist im biblischen Sprachgebrauch selbstverständlich. Auf der andern Seite wird jeder aussereheliche Geschlechtsverkehr - ganz egal in welcher Form - als Hurerei oder Unzucht bezeichnet, was im AT mit der Todesstrafe belegt wurde, und im NT gleichgesetzt wird mit Zauberei und Götzendienst. (Kol 3,5/ Eph 5,3.5)

Was sagt Jesus zu den Sexualgeboten?

Jesus hat das Gesetz des AT nirgendwo aufgehoben, sondern hat es erfüllt (Mt 5,17). Notverordnungen und Zugeständnisse, die ausserhalb des Gesetzes lagen hat er korrigiert. So zB. im Fall der Ehescheidung, wo nach 5.Mose 24,1 ein Mann seine Frau mit einem Scheidebrief entlassen konnte. Jesus dagegen untersagt die Ehescheidung ganz (Mt 5,31f). Auch verschärft Jesus das Verbot des Ehebruchs indem er schon den begierlichen Blick als Ehebruch bezeichnet (Mt 5,27).

Andererseits wird in der Begebenheit mit der Ehebrecherin (Joh 8,3-11) klar, dass die Todesstrafe für die Verfehlungen nun durch die Vergebung erlassen wird. (weil Jesus die Todesstrafe am Kreuz auf sich nahm, können wir Vergebung erlangen) 'Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein'. Jesus relativiert oder verharmlost Schuld und Sünde nicht, bietet aber die Vergebung an und weist die Frau an in Zukunft nicht mehr zu sündigen.

Wie gingen die Gemeinden im NT mit Unzucht um?

1.Kor 5,9-11: *Ich habe euch in dem Brief geschrieben, daß ihr nichts zu schaffen haben sollt mit den Unzüchtigen. Damit meine ich nicht allgemein die Unzüchtigen in dieser Welt oder die Geizigen oder Räuber oder Götzendiener; sonst müßtet ihr ja die Welt räumen. Vielmehr habe ich euch geschrieben: Ihr sollt nichts mit einem zu schaffen haben, der sich Bruder nennen läßt und ist ein Unzüchtiger oder ein Geiziger oder ein Götzendiener oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit so einem sollt ihr auch nicht essen.*

Eph 5,3-5: *Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.*

Jak 1,27: *Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten.*

2.Kor 7,1: *Weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Lieben, so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes.*

Phil 2,14-16: Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel, damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt, dadurch daß ihr festhaltet am Wort des Lebens, mir zum Ruhm an dem Tage Christi, so daß ich nicht vergeblich gelaufen bin noch vergeblich gearbeitet habe.

1.Petr. 2.11-12: Liebe Brüder, ich ermahne euch als Fremdlinge und Pilger: Enthaltet euch von fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, und führt ein rechtschaffenes Leben unter den Heiden, damit die, die euch verleumden als Übeltäter, eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tag der Heimsuchung.

1.Kor 6,15-20: Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! Oder wißt ihr nicht: wer sich an die Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn die Schrift sagt: »Die zwei werden ein Fleisch sein« (1. Mose 2,24). Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm. Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, bleiben außerhalb des Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.

Schlussfolgerungen

Der aussereheliche Geschlechtsverkehr wird in der Bibel generell als Unzucht bezeichnet und ist somit Sünde, die es zu bekennen gilt und für die Vergebung in Anspruch genommen werden kann.

Der voreheliche Geschlechtsverkehr ist somit auch Sünde, auch wenn die Heirat geplant ist. Allerdings ist es sehr lobenswert, wenn die Bereitschaft da ist, möglichst rasch zu heiraten und somit die Unrechtssituation durch die Heirat wieder in die ursprüngliche Rechtssituation zu führen. Die Heirat hebt die Sünde aber nicht auf, sondern bildet nun diesen Schutz für das Paar und das Kind, um die negativen Folgen der Sünde abzuwenden.

Die Verlobungszeit ist dazu da, die Beziehung zu vertiefen und zu festigen. Um Fragen des gemeinsamen Interesses, der Familienplanung und der Zielsetzungen zu klären. Sie ist eine intensive Vorbereitung auf die Ehe, ohne dass dabei das letzte Ja gesprochen ist. Das Paar hat also auch die Möglichkeit sich in dieser letzten Prüfungsphase gegen die Eheschliessung zu entscheiden. Das ist ja gerade der Sinn der Verlobungszeit. Durch eine Schwangerschaft, was ja die natürliche Folge von Sex ist, wird diese Prüfungs- und Vorbereitungszeit stark verkürzt. Zum einen, dass eine Änderung der Meinung nicht mehr möglich ist, dass also ganz unabhängig davon was das Prüfen und besser Kennenlernen für Ergebnisse zeigt die Ehe folgen muss. Zum andern wird die Zeit sich aufeinander einzustellen, sich aneinander zu gewöhnen im gemeinsamen Leben schon sehr früh mit der zusätzlichen Auseinandersetzung mit dem Vater- und Mutter sein überlagert, was für das junge Paar eine Überforderung darstellen kann.

Wie gehen wir mit Sünde in der Gemeinde um?

Paulus setzt sich in Röm 7 ausführlich mit der Frage des Gesetzes auseinander. Sein ernüchterndes Ergebnis: Niemand ist fähig das Gesetz zu halten. Im 3^{ten} Kapitel macht er klar, dass wir alle Sünder sind. Wir alle werden also immer wieder schuldig und leben aus der Vergebung. Wir lehnen also zwei Verhaltensweisen ab:

a) Relativierung und Anpassung der biblischen Aussagen an unsere Lebensumstände.

b) moralisch, gesetzlicher Druck (als Christ musst du darfst du nicht.....)

Stattdessen bekennen wir unser Versagen und nehmen die Vergebung in Anspruch.

Wir wissen, dass das Gesetz für uns keine Pflicht mehr ist, sondern dass nur Jesus in uns zu einem neuen Lebenswandel (Heiligung) führen kann.

Der Anspruch des Evangeliums wird also nie sein: 'du musst, um Gott zu gefallen', sondern immer 'du wirst, weil Gott dich dazu befähigt'.

Wir unterscheiden dabei die Art der Sünde nicht. Sexuelle Sünden sind vor Gott nicht schlimmer als andere, wohl aber für die Betroffenen (1.Kor 5,18)

Der Unterschied zwischen Gemeinde-Besuchern und Söhnen des Hauses

Das Richten und Urteilen über Andere ist uns ausdrücklich untersagt (Mt 7,1-6).

Andererseits ist uns das Ermutigen, Trösten und Zurechtweisen geboten (Mt 18,15-17 / 1.Thess 5,11).

Zudem muss unterschieden werden zwischen einem langjährigen Gemeindeglied, das in verantwortlicher Position ist und einem 'unregelmässigen' Gottesdienstbesucher oder Gast. Wenn uns Mt 18,17 sagt, wir sollen den Unbusfertigen wie einen Zöllner und Heiden behandeln meint das nicht Gemeindeausschluss, sondern dass hier wieder die werbende Liebe und Einladung zum Heil erfolgen soll.

Korrekturbereitschaft und Lernbereitschaft sind für jeden Mitarbeiter in der Gemeinde unbedingte Voraussetzungen. (Ri 15,23)